

Soeben erschien

RUDOLF SCHNEIDER-SCHELDE

# Kies bekennt Farbe

(Der in unserm Zirkular genannte Titel „Kies kommt aus dem Nichts“ wurde fallen gelassen und durch obigen Titel ersetzt)

Roman. Broschiert RM. 2.—, Leinen RM. 3.50

Engelhorn's Romanbibliothek Band 1038/39

Ein Mann wird aufgegriffen. Er weiß nicht, wer er ist. Die Ärzte beobachten ihn. Die Polizei sucht seine Identität zu ermitteln. Die Frau eines Setzers und die Frau eines Fabrikanten erkennen ihn als ihren verschollenen Mann. Prozesse, Untersuchungen, Intriguen, Fallen. Das Gericht agnosziert ihn als den Fabrikanten. Frau und Töchter verlieben sich in ihn. Erregende Dialoge, bald von köstlichem Witz, bald von tiefer Hintergründigkeit.

Wer ist der Mann? Der Setzer? Der Fabrikant? Ein raffinierter Schwindler? Ein über dem Leben stehender Weiser? Oder beides: Schwindler und Weiser? Leib und Geist, Gott und Teufel im Menschen?

Eine höchst seltsame, faszinierende Gestalt ist dem Dichter da gelungen, meist geheimnisvoll und undurchsichtig, gelegentlich aber von einer blitzerhellten Transparenz, durch die man erschüttert die Zwiespältigkeit der Welt und die Verlogenheit ihrer morschen Ordnung erblickt.

Aus früheren Urteilen über Schneider-Schelde:

„Ein Meister ruhiger Schilderung“ (Bernhard Diebold). „Erschütternd und beglückend in Einem. Eine Glanzleistung deutscher Prosa“ (N. Bad. Landeszeitung). „Ein Kleinod“ (Frankf. Zeitung)

Vorabdruck im Stadtblatt der Frankfurter Zeitung

Ⓜ

J. ENGELHORNS NACHF. STUTTGART